

### 1 TOP 10! Was ich gerne mag

Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form und bringen Sie die Sätze für sich in eine Reihenfolge von 1 „sehr gern“ bis 10 „nicht so gern“.

beißen • entspannen • genießen • halten • grillen • löschen • kaufen • quatschen • verbringen • bestellen



- Beim Brunch in ein knackiges Brötchen beißen.
- Auf der Terrasse eines Cafés langsam ein Stück Schwarzwälder Kirschtorte \_\_\_\_\_
- Gut und viel essen und trotzdem das Gewicht \_\_\_\_\_
- Den Durst mit einer großen Flasche Mineralwasser \_\_\_\_\_
- In der Kantine mit Kollegen beim Kaffee über den Chef \_\_\_\_\_
- Schöne Stunden mit Freunden in einem Spezialitätenrestaurant \_\_\_\_\_
- Im Sommer mit Freunden am Fluss sitzen und zusammen etwas Leckeres \_\_\_\_\_
- Im Supermarkt meine Lieblingschips und Liebingschokolade \_\_\_\_\_
- Nach einem anstrengenden Arbeitstag am Abend im Biergarten \_\_\_\_\_
- Am Kiosk eine Bratwurst mit einer großen Portion Pommes \_\_\_\_\_

zu Lesen 1, S. 106, Ü1

### 2 Fleischlos liegt im Trend ÜBUNG 1

HÖREN

5  
CDIAB

a Wer ist für (pro), wer gegen (kontra) Vegetarismus? Hören Sie und markieren Sie.

	Pro	Kontra	Argumente
1 Frau Bader	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ethische Beweggründe: Man darf Tiere nicht töten.
2 Herr Mörs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3 Herr Bunz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4 Frau Böhm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5 Frau Lauber	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	...

5  
CDIAB

b Hören Sie noch einmal und notieren Sie in der Tabelle in a Stichpunkte zu den Argumenten.

c Finden Sie weitere Argumente für oder gegen Vegetarismus und ergänzen Sie sie in der Tabelle.

zu Lesen 1, S. 106, Ü1

### 3 Was passt zusammen? ÜBUNG 2, 3

WORTSCHATZ

a Bilden Sie zusammengesetzte Nomen mit Artikel.

- |                |                   |                                |
|----------------|-------------------|--------------------------------|
| 1 Mangel       | A der Stoff       | 1 <u>die Mangelerscheinung</u> |
| 2 Entwicklungs | B der Mangel      | 2 _____                        |
| 3 Massen       | C die Erscheinung | 3 _____                        |
| 4 Mineral      | D das Land        | 4 _____                        |
| 5 Nährstoff    | E das Wunder      | 5 _____                        |
| 6 Wirtschafts  | F die Tierhaltung | 6 _____                        |

b Erläutern Sie drei der Begriffe.

Wenn ein Mädchen sehr blass im Gesicht ist, kommt das vielleicht von einem Mangel an Eisen. Die blasser Haut ist eine Mangelerscheinung.

zu Lesen 1, S. 107, Ü2

## 4 Gesunde Ernährung

a Ergänzen Sie *müssen* und *sollen* in der richtigen Form.

- 1 Markus hatte keine Wahl, er musste abnehmen, denn er wog zu viel.
- 2 Markus \_\_\_\_\_ weniger Fleisch essen und weniger Cola trinken. Das war der Rat seines Arztes.
- 3 Seine Fitness-Trainerin meint, dass er sich mit einer Ernährungsgruppe treffen \_\_\_\_\_.
- 4 Wenn Markus eine gute Figur bekommen will, \_\_\_\_\_ er auch Sport treiben. Dazu gibt es keine Alternative.
- 5 Die Frau von Markus sagt: „Markus, der Arzt hat angerufen. Du \_\_\_\_\_ am Montag zu ihm in die Sprechstunde kommen.“

b Ergänzen Sie *Rat / Empfehlung*, *Notwendigkeit* oder *Aufforderung* mit dem unbestimmten Artikel in der richtigen Form.

*Müssen* benutzt man, wenn man \_\_\_\_\_ ausdrücken will, bei der man keine Wahl hat. *Sollen* benutzt man bei \_\_\_\_\_ oder \_\_\_\_\_. Bei der Bedeutung \_\_\_\_\_ steht *sollen* im Konjunktiv II.

zu Lesen 1, S. 107, Ü2

5 Subjektive Bedeutung des Modalverbs *sollen*

## GRAMMATIK ENTDECKEN

a Unterstreichen Sie *sollen* und das dazugehörige Verb.

- 1 Die Sängerin Ariane soll sich vegan ernähren.   
Den Tieren zuliebe soll sie schon seit einem halben Jahr auf Fleisch verzichten.
- 2 Die Laune von Justus Marder soll extrem schlecht sein ,  
seit er sich vegetarisch ernährt.
- 3 Carmen Daize soll in ihrem aktuellen Film besser geschminkt werden.  Die Presse hatte bei der letzten Oscar-Prämierung heftig ihr unnatürliches Make-up kritisiert.
- 4 In einem Film spielt Leon DeCapo einen dicken Gangsterboss.  
Er soll für diese Rolle zehn Kilo zugenommen haben.
- 5 Kati soll mit dem Mann ihrer besten Freundin beim Essen gesehen worden sein.  Ist ihre Ehe in der ersten Krise?



b Ergänzen Sie in a, ob die Verbformen in der Gegenwart (G) oder in der Vergangenheit (V) stehen.

c Schreiben Sie die Sätze aus a ohne *sollen*.

- 1 Ich habe gelesen, dass sich die Sängerin Ariane in Zukunft vegan ernährt und dass sie den Tieren zuliebe schon seit einem halben Jahr auf Fleisch verzichtet.
- 2 Angeblich
- 3 Man sagt, dass
- 4 Es wird behauptet, dass
- 5 Laut einer Meldung der BUNT-Zeitung

zu Lesen 1, S.107, Ü2

6 Haben Sie das schon gehört? Ob das wohl stimmt?  ÜBUNG 4, 5

GRAMMATIK

Bilden Sie Sätze mit *sollen*.

- 1 Laut einer Studie interessieren sich 1,5 Millionen Deutsche für exotische Gerichte.
- 2 In Rom gibt es eine Eisdielen, in der ungewöhnliche Eissorten verkauft werden. Es wird behauptet, dass sogar schon Sorten mit Schimmelkäse-Geschmack angeboten worden sind.
- 3 In Schottland geht man gerne eigene Wege. Es heißt, dass ein frittiertes Mars-Riegel der Lieblingsnachtisch vieler Schotten ist.
- 4 Wissenschaftler behaupten, dass Insekten einen hohen Eiweißgehalt haben und ihr Verzehr gesundheitsfördernd ist. In Asien hat man das schon längst erkannt.
- 5 Seegurken sind kein Gemüse! Es sind Meeresbewohner mit stacheliger Haut. Man sagt, dass sie in Spanien als Spezialität gelten und mit Nudeln serviert werden.
- 6 Pink-Diät: Einige Prominente ernähren sich angeblich dreimal pro Woche ausschließlich von rosa-farbener Nahrung wie Himbeeren, Lachs oder Grapefruit. Diese Lebensmittel sind zwar gesund, aber für eine ausgewogene Ernährung fehlen die Ballaststoffe.



1 1,5 Millionen Deutsche sollen sich für exotische Gerichte interessieren.

zu Hören, S.108, Ü2

## 7 Sushi in Suhl

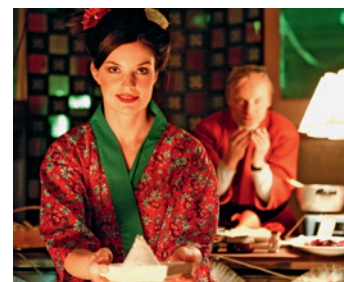
FILMTIPP / LESEN

Lesen Sie die Informationen zu dem Film.

Ordnen Sie die Zwischenüberschriften den Abschnitten zu.

1 Auszeichnungen • 2 Entstehung • 3 Handlung •  
4 Historischer Hintergrund • 5 Regisseur und Hauptdarsteller

- „Sushi in Suhl“ erzählt die wahre Geschichte von Rolf Anschütz, der in den 70er-Jahren in einer kleinen Stadt in der DDR ein japanisches Restaurant aufmacht und so ein wenig Exotik in das Leben seiner von weiten Teilen der Welt abgeschnittenen Mitbürger bringt.



- Als Rolf Anschütz sein ungewöhnliches Restaurant eröffnete, hatte die thüringische Stadt Suhl etwa 40 000 Einwohner. Japan war damals für die Bürger der DDR unerreichbar. Deshalb zimmerte sich Anschütz im Thüringer Wald sein eigenes kleines Japan zusammen. Was nicht ganz einfach war, denn es gab in seiner Heimatstadt fast nichts zu kaufen. Deshalb ließ er Küchenschürzen zu Kimonos umnähen und servierte japanischen Schnaps aus Eierbechern.
- Der Filmproduzent Carl Schmitt führte ausführliche Interviews mit Anschütz, um alles realitätsnah einzufangen. Statt eines Dokumentarfilms entschied sich Schmitt für einen Spielfilm „frei nach einer wahren Geschichte“. Viele Handlungsdetails sind frei erfunden, andere, wie zum Beispiel der Besuch eines echten Japaners, haben tatsächlich stattgefunden.
- Carsten Fiebeler, der Regie führte, ist 1965 selber in der DDR geboren. Auch Uwe Steimle, der den Restaurantbesitzer hervorragend spielt, ist im Osten Deutschlands aufgewachsen. Er stellt Anschütz als schüchternen, sensiblen und zugleich euphorisierten Menschen dar.
- Das Drehbuch wurde mit dem Hessischen Filmpreis ausgezeichnet. Der Film erhielt außerdem von der Deutschen Film- und Medienbewertung das Prädikat „besonders wertvoll“.

zu Hören, S. 108, Ü2

## 8 Hilfe – ich kann nicht kochen! ÜBUNG 6

LESEN

a Lesen Sie die Werbung im Internet. Was ist richtig? Markieren Sie.

1 Wo findet der Kochkurs statt?

- beim Kunden zu Hause  
 bei einem Profikoch im Studio

2 Woraus besteht das Menü?

- aus Vor-, Haupt- und Nachspeise  
 aus nicht alltäglichen Zutaten

3 Wer kocht das Menü?

- Man lässt sich von einem Profikoch zeigen, wie es geht und kocht es mit ihm zusammen.  
 Man bekommt es vom Profikoch gekocht.

## Exklusiver Kochkurs bei Ihnen zu Hause

## Machen Sie Ihre Küche zur Haute Cuisine!

In diesem exklusiven drei- bis fünfstündigen Kochkurs für den Anfänger bis zum ambitionierten Halbprofi holen Sie sich den Chefkoch in die eigene Küche. So ist eine intensive Betreuung möglich und die Inhalte des Kochkurses können auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten werden. Ob exotische Vorspeisen, aromatische Hauptgerichte aus heimischen Zutaten oder Schlemmer-Nachtische. Nach dem Kurs beherrschen Sie Genussvolles für jede Gelegenheit. Da Sie alles mit den eigenen Geräten zubereiten, können Sie die Gerichte später ganz leicht nachkochen. Und weil nach der Arbeit bekanntlich das Vergnügen kommt, genießen Sie selbstverständlich auch das selbst zubereitete 3-Gänge-Menü mit dem passenden Getränk. Lernen Sie von einem Profi-Koch die richtigen Handgriffe und erfahren Sie die geheimen Tipps der gehobenen Kochkunst.



b Lesen Sie einen Erfahrungsbericht im Gästebuch des Chefkochs. Was passt nicht? Streichen Sie durch.

Nette Kollegen meiner Frau haben uns ein tolles ~~exotisches~~/kulinarisches (1) Erlebnis spendiert. Unser charmanter Chefkoch, Thierry Roussey, erschien am verabredeten Tag um 18:30 Uhr. Ein Genuss fürs Auge waren schon die mitgebrachten Produkte (ein frischer Thunfisch, Entenbrust, Himbeeren). Die *Zubereitung/Übersicht* (2) der Speisen nahm drei Stunden in Anspruch. Besonders gefielen uns seine Tipps zum *Würzen/Wärmen* (3) und Aromatisieren der Hauptgänge. Nach jedem Gang wurde das frisch Gekochte gegessen. Ich kann gar nicht sagen, was mir mehr gefallen hat, die Arbeit oder der *Verzehr/Verzicht* (4) des Essens. Es war ein wunderbarer, unvergesslicher Abend. Wir können Thierry Roussey guten *Gewissens/Herzens* (5) weiterempfehlen.

zu Sprechen 1, S. 109, Ü2

## 9 Seemannskost – Zutaten und Zubereitung ÜBUNG 7

KOMMUNIKATION

a Ordnen Sie die Maßeinheiten zu. Manche passen mehrfach.

Gramm (g) • Liter (l) • Milliliter (ml) • Prise • Stück • ~~Teelöffel (TL)~~

Kartoffeln	500
Milch, Brühe	je 125 oder ½
Zwiebeln	1
Corned Beef (Rindfleisch)	340

Rote Beete	50
Butter/Margarine	10
Pfeffer	1
Meersalz	¼ Teelöffel (TL)

## b Ergänzen Sie die Redemittel aus dem Kursbuch, S. 109.

Labskaus ist ein typisches Gericht (1) aus Hamburg.  
 \_\_\_\_\_ (2) ungewöhnlichen  
 Namen vermutlich von Seeleuten aus Norwegen.  
 Die Zubereitung dauert insgesamt etwa 45 Minuten.

- 5 Man \_\_\_\_\_ (3) zuerst die Kartoffeln,  
 \_\_\_\_\_ (4) sie für circa 20 Minuten und  
 gießt sie ab. Man macht Milch und Fleischbrühe heiß,  
 gibt die Flüssigkeit zu den Kartoffeln und zerdrückt sie  
 zu einem lockeren Kartoffelbrei. Die geschälte Zwiebel  
 10 \_\_\_\_\_ (5) man zuerst in kleine Würfel. Dann \_\_\_\_\_ (6) man die  
 Zwiebeln in Butter oder Margarine, bis sie glasig sind. Anschließend \_\_\_\_\_ (7)  
 man die Zwiebeln mit dem Kartoffelbrei. Schließlich \_\_\_\_\_ (8) man das Corned  
 Beef in kleine Würfel und gibt sie zur Mischung hinzu. Die fein gehackte Rote Beete hebt man  
 unter. Zum Schluss würzt man alles mit Pfeffer und Meersalz. Meist werden Gewürzgurken,  
 15 Spiegeleier oder Rollmöpfe dazu serviert. Das Gericht \_\_\_\_\_ (9) gut  
 gewürztem Kartoffelbrei mit Fleisch – einfach köstlich! Dazu \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ (10) ein kühles Bier oder Wasser.



zu Sprechen 1, S. 109, Ü2

## 10 Ein Gericht, das mich an zu Hause erinnert

SCHREIBEN

- a Lesen Sie den Blogbeitrag und unterstreichen Sie die Satzanfänge.  
 Warum ist der Text gut aufgebaut? Markieren Sie.

Weil die Sätze ...

- nie mit einem Nebensatz anfangen.  kurz sind.  
 mit dem Subjekt anfangen.  variieren und meist an den vorigen Satz anknüpfen.

Ich reise gerne und ziemlich viel in der Welt herum.  
 Dann fehlt mir das gemeinsame Essen mit meiner Familie.  
 Immer, wenn ich Reibekuchen esse, gibt mir das ein  
 Gefühl von Heimat. Oft, wenn die ganze Familie zusammen  
 5 ist, sagt einer: „Reibekuchen haben wir schon so lange  
 nicht mehr gegessen!“ Meine Oma nimmt dann alle Pfannen  
 aus dem Schrank. Während alle durcheinander reden,  
 schält Oma jede Menge Kartoffeln und verarbeitet diese  
 mit wenigen Zutaten zu einem Teig. Die Reibekuchen werden in heißem Öl auf beiden  
 10 Seiten goldbraun gebraten. Dazu passt am besten Apfelmus. Wunderbar! Nach spätestens  
 fünf Minuten ist die jeweils neue Ladung komplett aufgeessen. Wenn ich mal wieder  
 an einem Flughafen sitze und etwas Hunger aufkommt, denke ich, wie schön jetzt so ein  
 Reibekuchen wäre.



- b Schreiben Sie nun selber einen Blogbeitrag über ein Gericht.  
 Beantworten Sie dabei die folgenden Fragen:

- Welches Gericht hat für Sie eine besondere Bedeutung?
- Welche Emotionen verbinden Sie mit dem Gericht?
- Wie bereitet man dieses Gericht zu?
- Zu welchem Anlass wird das Gericht gegessen?



zu Wortschatz, S. 110, Ü2

11 Wie schmeckt Bio?

Unterstreichen Sie die Endungen der kursiv gedruckten Nomen und ordnen Sie die Nomen dann in die Tabelle ein.

**Kann man Bio-Qualität schmecken?**

Eine Familie, die sehr auf ihre Gesundheit achtet, hat für uns einen Geschmackstest gemacht: Vater (Wissenschaftler), Mutter (Dozentin für Pädagogik), Sohn (Student und Praktikant) und eine Austauschstudentin aus Japan (studiert Musik und Philosophie). Sie haben verschiedene Produkte aus einem

landwirtschaftlichen Betrieb (Fleisch, Obst und Gemüse), aus einer Bäckerei (Brot und Brötchen) und aus einer Brauerei (Bier) für uns verglichen. Dabei wussten sie nicht, was biologisch hergestellt ist und was nicht. Das Ergebnis ist nicht wirklich eine Neuigkeit: Bio kann man schmecken.

10  
15

der	die	das
Wissenschaftler	Gesundheit	

zu Wortschatz, S. 110, Ü2

12 Nominalisierung von Verben

GRAMMATIK ENTDECKEN

a Wie heißen die Verben zu den unterstrichenen Nomen? Schreiben Sie.

Eindeutig waren die Resultate bei Apfel, Karotte und Käse zwischen biologischer und nicht-biologischer Erzeugung. Bei diesen Produkten fanden alle vier Tester das Bio-Produkt besser. Bei Brot und Gebäck war der Unterschied im Geschmack geringer. Beim Apfelsaft haben drei von vier Testern den Bio-Apfelsaft am Geschmack, Geruch und Aussehen erkannt. Man kann also – zu unserer großen Freude – im Vergleich das „Bio“ auch im Bio-Apfelsaft heraus-schmecken. Das wird unserer Meinung nach alle Verbraucher freuen, die bei biolo-



gischen Nahrungsmitteln nicht auf Genuss verzichten wollen. Wenn Sie weitere Fragen haben, schauen Sie auf unsere Homepage.

15

Erzeugung - erzeugen,

b Ergänzen Sie die Nomen aus a mit Artikel in der Tabelle.

Ge-	vom Verbstamm	vom Infinitiv	-er	-e	-ung
					die Erzeugung

zu Wortschatz, S. 110, Ü2

13 Welches Getränk schmeckt am besten? ÜBUNG 8, 9, 10

GRAMMATIK

Bilden Sie Nomen und ergänzen Sie die Sätze.

grillen • riechen • erfrischen • bewerten • trinken • suchen • mischen • testen • schmecken • auswerten

Bio-Mix-Getränke (1) im Getränke- (2)

Ein kühles Getränk gehört im Sommer zum (3) einfach dazu, genau wie eine gute Bratwurst. Die Auswahl an alkoholfreien Getränken ist nicht immer so groß. Daher haben wir neue Bio-Säfte und Bio-Mixgetränke getestet.

Normaler Apfelsaft ist Ihnen zu säuerlich? Viele Mix-Getränke sind Ihnen zu süß? Wir haben uns auf die (4) nach dem besten und leckersten Bio-Mix-Getränk gemacht. Die (5) finden Sie hier:

Der Sieger ist die Bio-Limonade „Lemon pur“ aus Flensburg. Bereits beim Öffnen des Getränks steigt einem ein aromatischer (6) in die Nase. Aber auch auf der Zunge entfaltet die Limonade einen köstlichen (7): „Schmeckt frisch und einfach gut“, so das

Urteil eines unserer Tester.

Der oberschwäbische „Bioland Mix“ schnitt bei der (8) des Geschmacks nicht ganz so gut ab wie die Nummer 1. Trotzdem empfehlenswert.

Das Mix-Getränk „Vitalemon“ schmeckte sehr belebend und natürlich. „Eine prima (9), wenn es heiß ist: genau das, was man von einem Bio-Mixgetränk erwartet.“

„BioStar“ ist eine echte Energie-Ladung, hier wurden herbe und süße Aromen im richtigen Verhältnis zusammengeführt. Diese (10) kam bei unseren Testern sehr gut an: „Das ist lecker, genau richtig für den Sommer!“



zu Wortschatz, S. 111, Ü3

14 Unsere Ernährung ÜBUNG 11, 12

WORTSCHATZ

Was passt nicht? Streichen Sie durch.

- 1 Zu den Pflanzen gehören:  
*der Baum – der Busch – der Strauch – ~~die Zutat~~*
- 2 Zum Kochen verwendet man:  
*die Kammer – die Pfanne – den Topf – die Reibe*
- 3 Zu Getreide gehören:  
*das Brot – der Weizen – der Mais – der Reis*
- 4 Bestandteile der Nahrung sind:  
*das Eiweiß – das Fett – die Kohlenhydrate – die Milch*
- 5 Obst kann man  
*anbauen. – ernten. – verweigern. – verzehren.*
- 6 Gemüse isst man  
*roh. – gebraten. – versalzen. – gekocht.*



zu Schreiben, S. 112, Ü2

## 15 Konditionale Zusammenhänge

GRAMMATIK ENTDECKEN

- a Markieren Sie die konditionalen Satzverbindungen und ergänzen Sie *v* (verbal: Nebensatz mit Konnektor) oder *n* (nominal: Hauptsatz mit Präposition).

Sehr geehrte Frau Abel,

- vielen Dank für Ihre E-Mail. Ihr ehrliches Feedback ist uns wichtig. Wir können unser Leistungsangebot nur dann verbessern, wenn Sie uns offen kritisieren.
- Leider wurden in der Produktion die Etiketten „Frühstücksdrink Kirsche / Rote Traube“ und „Frühstücksdrink Früchtemix“ verwechselt.
- Wir schicken Ihnen eine kleine Entschädigung in Form von zehn Flaschen unseres Frühstücksdrinks. Sofern Sie stattdessen lieber einen Gutschein im Wert von 15 Euro hätten, sagen Sie uns bitte Bescheid.
- Wir hoffen sehr, dass Ihnen unsere Produkte weiterhin schmecken, und bitten um Nachricht, wenn Sie noch mehr Informationen zu unseren Produkten wünschen.
- Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Mia Lauber  
Zettel GmbH

- b In welchem Satz kann man *wenn* durch *falls/sofern* ersetzen?

- Wir können unser Leistungsangebot nur dann verbessern, wenn Sie uns offen kritisieren.
- Wir bitten um Nachricht, wenn Sie noch mehr Informationen zu unseren Produkten wünschen.

- c Was ist richtig? Markieren Sie.

- Sätze mit *falls/sofern* drücken eine größere Unsicherheit, Ungewissheit aus als Sätze mit *wenn*.
- Sätze mit *falls/sofern* drücken eine größere Sicherheit, Gewissheit aus als Sätze mit *wenn*.

zu Schreiben, S. 112, Ü2

## 16 Ein Telefongespräch

GRAMMATIK

- a Rosa Abel telefoniert mit ihrer Freundin Angela. Ergänzen Sie *wenn*, *falls/sofern* oder *bei*.



**Rosa:** Hallo Angela, ich hab' dir doch von dem Frühstücksdrink mit der Birne erzählt, weißt du noch?

**Angela:** Wenn (1) du mir noch mal sagst, worum es da ging, dann erinnere ich mich bestimmt.

**Rosa:** Da ging es um das falsche Etikett. Kirschen waren drauf, aber Birne war drin! Ich habe doch gesagt, \_\_\_\_\_ (2) die Firma mir keine Entschädigung gibt, dann werde ich mich bei der Verbraucherzentrale nach meinen Rechten erkundigen und ...

**Angela:** Und hast du dann wirklich dort angerufen?

**Rosa:** Ja klar. Und die haben mir gesagt, \_\_\_\_\_ (3) ich schon eine Entschädigung akzeptiert haben sollte, dann habe ich keine weiteren Ansprüche. Das ist blöd, denn die Firma hat mir ja schon was geschickt. Aber ich finde es trotzdem unmöglich, dass die Firmen mit dem Spruch werben „ \_\_\_\_\_ (4) Nicht-Gefallen Geld zurück“!

**Angela:** Was hast du eigentlich von der Firma bekommen?

**Rosa:** Ich habe ein Paket mit zehn Frühstücksdrinks bekommen, aber \_\_\_\_\_ (5) den hohen Preisen für diese Säfte ist das ja wohl das Mindeste!





## LEKTION 8

**Angela:** Na ja, schlecht ist das aber auch nicht. Also \_\_\_\_\_ (6) ich diese Drinks zufälligerweise mal kaufen sollte, reklamiere ich sie auch. Das lohnt sich ja schon fast.

**Rosa:** Wenn du Lust auf Frühstücksdrinks hast, dann komm vorbei! Du weißt ja, ich habe ein ganzes Paket davon. Und \_\_\_\_\_ (7) du Marion treffen solltest, bring sie einfach mit!



### b Hören Sie und vergleichen Sie.

zu Schreiben, S. 112, Ü2

## 17 Verbraucherrechte ÜBUNG 13, 14

### GRAMMATIK

Schreiben Sie Sätze mit den Wörtern in Klammern.

- 1 Wenn sich die Bahn um mehr als eine Stunde verspätet, bekommt man einen Teil des Fahrpreises erstattet. (*bei*)
- 2 Bei Flugausfällen hat man Anspruch auf Erstattung des Ticketpreises. (*wenn*)
- 3 Wenn Sie Probleme mit dem Produkt haben, fragen Sie beim Verkäufer nach. (*bei*)
- 4 Sofern Sie sich beschweren wollen, wenden Sie sich an den Kundenservice. (*bei*)
- 5 Bei Ärger über falsche Werbung für ein Produkt können Sie das melden. (*sofern*)
- 6 Bei Überschreitung des Mindesthaltbarkeitsdatums können Sie das Produkt zurückgeben. (*falls*)
- 7 Wenn man im Internet bestellt, hat man ein Rückgaberecht. (*bei*)



1 Bei Verspätung der Bahn um mehr als eine Stunde bekommt man einen Teil des Fahrpreises erstattet.

zu Schreiben, S 113, Ü3

## 18 Gerade gekauft – schon kaputt ÜBUNG 15

### KOMMUNIKATION

Schreiben Sie eine E-Mail an den Hersteller einer Firma, die Schnellkochtöpfe herstellt. Verwenden Sie dazu die Redemittel aus dem Kursbuch, S. 113.

Sehr geehrte Damen und Herren,

leider habe ich vergeblich versucht, Sie telefonisch zu erreichen. Offenbar ist Ihre Hotline im Moment überlastet, deshalb kontaktiere ich Sie nun schriftlich.

Vor zehn Tagen kaufte ich (1) im Internet den Schnellkochtopf Typ „Blitz T7“.

5 Zunächst war ich damit sehr zufrieden. Aber bereits nach kurzer Zeit \_\_\_\_\_ (2), dass das Gerät unerwartet lange braucht, bis das Essen fertig gekocht ist. Wenn ich seitdem darin etwas koche, dauert das doppelt so lange, wie in der Gebrauchsanleitung angegeben.

10 \_\_\_\_\_ (3), dass es sowohl Reis als auch Gemüse schnell gart. Das ist nun nicht mehr \_\_\_\_\_ (4). \_\_\_\_\_ (5), dass Sie das Gerät umtauschen. Bitte lassen Sie mich wissen, wie und an wen ich es zurückschicken kann. \_\_\_\_\_ (6) Ihre Firma im Internet schlecht bewerten.

Mit freundlichen Grüßen

15 Beate Zimmer

zu *Wussten Sie schon?*, S. 113

## 19 Informationen auf Lebensmittelpackungen

LANDESKUNDE

Ordnen Sie den Angaben auf der Packung die Rubriken zu. Manche Rubriken finden sich nicht auf der Packung. Schreiben Sie dafür ein x.

## Rubriken

- Nährwert
- Hinweis auf Zutaten, die eventuell allergische Reaktionen hervorrufen können
- Ernteland der Zutaten
- Zutaten
- Name und Anschrift des Herstellers
- Lagerbedingungen
- Verpackungsmaterial
- Mindesthaltbarkeitsdatum

zu *Lesen 2*, S. 114, Ü2

## 20 Wie lange halten sich Eier?

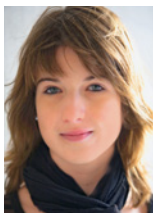
WORTSCHATZ

Welches Wort passt? Unterstreichen Sie.



007Georg

Wie lange kann man eigentlich Eier essen? Sind sie nach dem Ablauf/Anlass (1) des Mindesthaltbarkeitsdatums auf der Packung noch verderblich/genießbar (2)? Oder muss man sie versorgen/vernichten (3), wenn es überschritten/verschwendet (4) ist? Die Verunsicherung/Täuschung (5) ist deshalb entstanden, weil ich kürzlich gelesen habe, dass man viele Lebensmittel auch nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums noch essen kann. Ich kaufe auf dem Markt immer Eier auf Vorrat/Verzicht (6), und wenn dann in der WG nur wenige gegessen werden, dann haben wir Eier im Konzentrat/Überfluss (7). Weiß jemand von Euch, wie ich feststellen kann, ob wir die Eier noch verzehren können?



Juli-Herz

Gerade bei Eiern spielt die richtige Aufbewahrung eine große Rolle. Wichtig ist, die Mindesthaltbarkeit zu beachten (meist ca. 4 Wochen nach Legedatum, das steht auf der Verpackung/Übersicht (8)). Ist man sich nicht mehr sicher, wann die Eier gekauft wurden, sollte man sie aber auf jeden Fall gut kochen und nicht mehr roh/vegetarisch (9) verwenden. Ein Ei, das nicht mehr gut ist, kann großen Widerspruch/Schaden (10) verursachen. Laut/Zufolge (11) des Kochmagazins „Fünf Sterne“ gibt es aber einen kleinen Trick, mit dem man erkennen kann, ob ein Ei noch frisch ist oder nicht: Leg das Ei in ein Glas mit Wasser. Bleibt das Ei am Boden liegen, ist es frisch – schwimmt es an der Oberfläche, ist es nicht mehr zu genießen.

zu Lesen 2, S. 115, Ü3

21 Widersprüche

Schreiben Sie Sätze mit *obwohl* und *trotzdem*.

- 1 Trotz genauer Planung ihrer Einkäufe hat Tina zu viele Lebensmittel im Kühlschrank.  
*Obwohl Tina ihre Einkäufe genau plant, hat sie zu viele Lebensmittel im Kühlschrank.*  
*Tina plant ihre Einkäufe genau, trotzdem hat sie zu viele Lebensmittel im Kühlschrank.*
- 2 Trotz richtiger Lagerung sind die Erdbeeren nicht mehr genießbar.  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_
- 3 Trotz kleiner, brauner Stellen isst Hermann die Banane noch.  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_
- 4 Trotz der Verliebtheit des Kochs ist das Essen nicht versalzen.  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_



zu Lesen 2, S. 115, Ü3

22 Konzessive Zusammenhänge

- a Lesen Sie den Textauszug aus dem Ratgeber „Zu gut für die Tonne“ und unterstreichen Sie die konzessiven Satzverbindungen.

Bereits beim Einkauf entscheiden wir über Lebensmittelabfälle. Wir brauchen die Äpfel gar nicht, dennoch kaufen wir sie ein, weil sie so lecker aussehen. Wir kaufen nach der Arbeit schnell im Supermarkt ein, selbst wenn wir gar nicht wissen, was wir wirklich brauchen. Jeder sinnvolle Einkauf beginnt deshalb schon zu Hause mit einer guten Planung. Trotz guter Planung wird in der Küche aber oft etwas weggeworfen. Oft genug, weil wir nicht wissen, wo und wie man Lebensmittel richtig lagert. Aber selbst bei richtiger Lagerung verderben Lebensmittel, weil wir sie vergessen. Das Gemüse ist angeschnitten? Die Spaghetti sind übrig geblieben? Manchmal bleibt auch etwas übrig, obwohl man die richtigen Mengen beim Kochen verwendet hat. Das alles ist trotzdem zu schade zum Wegwerfen. Wenn man zu viel gekocht hat, kann man die Reste aufbewahren und kreativ weiterverwenden.

- b Wie sind die Satzverbindungen gebildet? Ergänzen Sie in der Tabelle.

Konnektor	Präposition
<u>dennoch</u>	
_____	_____
_____	_____
_____	_____

zu Lesen 2, S. 115, Ü3

## 23 Gegensätze ÜBUNG 16, 17, 18

GRAMMATIK

### a Verbinden Sie.

- |   |       |                                       |
|---|-------|---------------------------------------|
| 1 Erika kauft oft ungeplant ein.                | _____ | A Er kommt mit seinem Geld nicht aus. |
| 2 Anita hat eine große Vorliebe für Schokolade. | _____ | B Sie wirft wenig weg.                |
| 3 Ben hat viele gute Rezepte.                   | _____ | C Sie hat eine gute Figur.            |
| 4 Andreas ist Manager und verdient gut.         | _____ | D Sie lädt keine Freunde ein.         |
| 5 Tanja hat am nächsten Wochenende Geburtstag.  | _____ | E Er probiert sie nie aus.            |

### b Schreiben Sie die Sätze aus a abwechselnd mit *auch wenn/obgleich, dennoch* und *trotz*.

1 Auch wenn/obgleich Erika oft ungeplant einkauft, wirft sie wenig weg.

zu Sprechen 2, S. 116, Ü2

## 24 Aktionstag für die „Tafel“ ÜBUNG 19

KOMMUNIKATION

Ergänzen Sie den Text zur Präsentation mit den Redemitteln aus dem Kursbuch, S. 116.

### PROJEKT: „DIE TAFEL“

- seit den 90er-Jahren
- in vielen Städten
- Lebensmittel für Menschen in Not

Bei unserem Projekt geht es um die sogenannte „Tafel“. Seit den 90er-Jahren gibt es die „Tafel“ in vielen deutschen Städten. Die Helfer sammeln und verteilen Lebensmittel für Menschen in Not. Die Idee, Menschen, die sich nicht selber versorgen können, etwas zu essen zu geben, hat uns sehr angesprochen. (1)  
 \_\_\_\_\_ (2) gibt es viel zu wenig Bewusstsein für Menschen, die nicht genug zum Leben haben.

### AKTIONSTAG: DER ABLAUF

- in Wiesbaden am 20. September
- vor vier Lebensmittelmärkten
- Bürger kaufen und spenden



Man kann Lebensmittelspenden folgendermaßen \_\_\_\_\_ (3). Anhand eines Beispiels \_\_\_\_\_ (4) einmal, wie es ablaufen könnte. Das Foto zeigt eine Aktion in Wiesbaden. Vor vier Lebensmittelmärkten stellten sich am 20. September Freiwillige auf und baten die Bürger, ein Lebensmittel mehr zu erwerben und für die „Tafel“ zu spenden. Es ist eine wertvolle Erfahrung, wenn \_\_\_\_\_ (5) bei so einem Aktionstag mitmacht.

### ERFOLG DES AKTIONSTAGS

- 36 Kartons mit Lebensmittelspenden
- 3 Großspenden von Supermärkten
- für Kinder und Jugendliche in sozialen Brennpunkten und an Mutter-Kind-Wohnheime

Der Aktionstag war ein großer Erfolg. Es kamen insgesamt 36 Kartons mit Lebensmitteln und 3 Großspenden von Supermärkten zusammen. Die Spenden gingen an Kinder und Jugendliche in sozialen Brennpunkten und an Mutter-Kind-Wohnheime. Uns würde nun interessieren, \_\_\_\_\_ (6). Denkt ihr, dass so eine Aktion bei euch auch \_\_\_\_\_ (7)?

zu Sehen und Hören, S. 117, Ü3

## 25 Tipps zur Müllvermeidung ÜBUNG 20

LESEN

Ordnen Sie den Personen und ihren Problemen einen Tipp zur Abfallvermeidung zu.

1

In Christines Kühlschrank stehen oft Joghurtbecher länger als gedacht. Sie ist sich unsicher, ob der Joghurt noch essbar ist.

3

Ellen ist oft ratlos, was sie für ihre Familie kochen soll. Sie kauft dann zu viel ein.

2

David hat kein gutes Gefühl dafür, wie viel er für ein Essen einkaufen muss. Oft bleibt etwas übrig. Dann weiß er nicht, was er damit anfangen soll.

4

Ingrid geht abends auf dem Heimweg von der Arbeit oft hungrig am Supermarkt vorbei, um sich etwas fürs Abendessen zu besorgen. Dabei kauft sie planlos und so viel ein, dass sie es gar nicht aufbrauchen kann.

### Tipps zur Müllvermeidung

- A Seien Sie kreativ mit Essensresten. Restekochbücher und spezielle Internetseiten helfen weiter.
- B Gehen Sie nicht mit leerem Magen einkaufen. Ein besserer Kompass ist ein Einkaufszettel, auf dem Sie alles notieren, was Sie brauchen.
- C Schauen Sie das Lebensmittel genau an, riechen Sie daran und probieren Sie es. Das Mindesthaltbarkeitsdatum ist nur eine Herstellergarantie.
- D Machen Sie sich einen Kochplan für die nächsten Tage und kalkulieren Sie dabei die Lebensmittel, die noch im Kühlschrank sind, mit ein.

## 26 Mein Lieblingsgericht

MEIN DOSSIER

Welches Gericht mögen Sie persönlich gern? Können Sie dieses auch selber zubereiten? Kleben Sie ein Foto davon ein und beschreiben Sie, wie Sie es zubereiten.



Name des Gerichts: \_\_\_\_\_

Zutaten:

Zubereitung:

Beilagen:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



— AUSSPRACHE: Der Konsonant *h* —

1 Der Hauchlaut *h*

7  
CDIAB

a Welches Wort hören Sie? Markieren Sie.

- |                                  |                               |                                  |                                 |
|----------------------------------|-------------------------------|----------------------------------|---------------------------------|
| 1 <input type="checkbox"/> in    | <input type="checkbox"/> hin  | 4 <input type="checkbox"/> Hund  | <input type="checkbox"/> und    |
| 2 <input type="checkbox"/> Hort  | <input type="checkbox"/> Ort  | 5 <input type="checkbox"/> Halle | <input type="checkbox"/> alle   |
| 3 <input type="checkbox"/> herbe | <input type="checkbox"/> Erbe | 6 <input type="checkbox"/> offen | <input type="checkbox"/> hoffen |

8  
CDIAB

b Hören Sie die Sätze und sprechen Sie nach.

- 1 Halbstarke haben immer Hunger.
- 2 Herr oder Hund?
- 3 Wer holt heute die Kinder vom Hort ab?

9  
CDIAB

c Hören Sie den Zungenbrecher erst langsam dann immer schneller. Sprechen Sie dann nach.

*Hinter Hermann Hannes Haus  
hängen hundert Hemden raus.  
Hundert Hemden hängen raus  
hinter Hermann Hannes Haus.*



2 Das Dehnungs-*h*

10  
CDIAB

a Am Ende einer Silbe macht ein *h* einen Vokal lang. Hören Sie und sprechen Sie nach.

- 1 führen    2 aufziehen    3 Bahn    4 fehlen    5 rühren    6 zählen

11  
CDIAB

b In welchen Wörtern hören Sie das *h*? Markieren Sie.

- |  |  |
|--|--|
| 1 <input type="checkbox"/> Tierhaltung | 5 <input type="checkbox"/> Kohlensäure |
| 2 <input type="checkbox"/> Haltbarkeit | 6 <input type="checkbox"/> roh         |
| 3 <input type="checkbox"/> hinweisen   | 7 <input type="checkbox"/> Herkunft    |
| 4 <input type="checkbox"/> Nährstoff   | 8 <input type="checkbox"/> verzehren   |

12  
CDIAB

c Hören Sie die Sätze und sprechen Sie nach.

- 1 Passen grüne Bohnen zum Huhn?
- 2 Was nehmen Sie mit, wenn Sie wandern gehen?
- 3 Wir sollten mehr Rohkost essen.

3 Partnerdiktat

Diktieren Sie Ihrer Lernpartnerin / Ihrem Lernpartner Teil 1 oder Teil 2 der Übung.  
Wer das Diktat schreibt, schließt das Buch.

1

Kartoffeln waren in der Generation meiner Eltern ein wichtiges Grundnahrungsmittel. Jeder aß fast täglich welche. Mehrere tausend Kilo im Jahr wurden verzehrt. Fast alle traditionellen Gerichte hatten sie als Beilage. Heute konsumieren wir mehr Nudeln und Reis als Kartoffeln.

2

Der Konsum von Bier ist in Deutschland wirklich sehr hoch. In meiner Familie kommt da aber nicht so viel zusammen. Wir trinken höchstens bei einem Fest mal ein Glas Bier. Dafür gibt es bei uns ab und zu mal ein Glas „Heurigen“, so heißt bei uns in Wien der Wein aus dem aktuellen Jahr.

## LEKTION 8 LERNWORTSCHATZ

### EINSTIEGSSEITE, S. 105

der Durchschnitt

konsumieren

### LESEN 1, S. 106–107

der Beweggrund, ˘e

die Debatte, -n

das Entwicklungsland, ˘er

das Gewissen (Sg.)

die Mangelercheinung, -en

die Massentierhaltung, -en

der Mineralstoff, -e

der Nährstoffmangel, ˘

der Organismus, die Organismen

die Pfanne, -n

die Tendenz, -en

die Übersicht, -en

der Veganer, -

der Vegetarier, -

der Verzicht (Sg.)

das Vitamin, -e

das Wirtschaftswunder, -

hinweisen auf (+ Akk.), wies hin,  
hat hingewiesen

verzehren

verzichten auf (+ Akk.)

jemandem etwas zufügen

in vollem Gange sein

tabu sein

ethisch

genussorientiert

vegetarisch

laut (+ Dat.)

zufolge (+ Dat., nachgestellt)

### HÖREN, S. 108

schlemmen

würzen

zubereiten

aromatisch

exotisch

genussvoll

lecker

molekular

relativ

### SPRECHEN 1, S. 109

der Anlass, ˘e

der Puderzucker (Sg.)

die Zutat, -en

schälen

reihum

### WORTSCHATZ, S. 110–111

der Bestandteil, -e

der Busch, ˘e

das Gemüse (Sg.)

die Gemüsesorte, -n

die Kammer, -n

das Kohlenhydrat, -e

die Kohlensäure (Sg.)

die Konsistenz, -en

die Mikrowelle, -n

der Strauch, ˘er

die Vielfalt (Sg.)

anbauen

erzeugen

verschwenden

ertragreich

prickelnd

roh

### SCHREIBEN, S. 112–113

die Abbildung, -en

das Aroma, die Aromen

die Entschädigung, -en

das Konzentrat, -e

die Mindesthaltbarkeit (Sg.)

die Täuschung, -en

die Verpackung, -en

der Widerspruch, ˘e

auflisten

in die Irre führen

einer Bitte nachkommen,

kam nach, ist nachgekommen

allergisch

schlüssig

meines Erachtens

### LESEN 2, S. 114–115

die Abfalltonne, -n

der Ablauf, ˘e

die Studie, -n

die Tonne, -n (Maßeinheit)

der Überfluss (Sg.)

der Umgang (Sg.)

das Verfallsdatum, -daten

die Verunsicherung, -en

die Verschwendung (Sg.)

der Vorrat, ˘e

sich etwas leisten

überschreiten, überschritt,

hat überschritten

vernichten

verwirren

genießbar

verderblich

vermeidbar

### SPRECHEN 2, S. 116

das Nutztier, -e

aufmerksam machen auf (+ Akk.)

etwas spricht einen an, sprach an,

hat angesprochen

maßvoll

### SEHEN UND HÖREN, S. 117

jemandem etwas überlassen,

überließ, hat überlassen

bedürftig

## 1 Wortschatz

Ergänzen Sie.

- Mindesthaltbarkeitsdatum •  verzehren •  überschritten •  
 verzichten •  Verpackung •  vernichten

Man kann Lebensmittel, bei denen das (1) abgelaufen ist, häufig noch verwenden. Allerdings sollte man sich davon überzeugen, dass sie noch genießbar sind. Bei untypischem Aussehen, Geruch oder Geschmack sollte man darauf (2), sie zu konsumieren. Wenn das Verfallsdatum (3) ist, dürfen bestimmte Lebensmittel nicht mehr verkauft werden und man sollte sie nicht mehr (4). Wenn die Angaben auf der (5) immer beachtet werden würden, würde man nicht so viele Lebensmittel (6).

Je 1 Punkt Ich habe \_\_\_\_\_ von 6 möglichen Punkten erreicht.

## 2 Grammatik

a Schreiben Sie Sätze mit *sollen* in der Gegenwart und Vergangenheit auf ein separates Blatt.

- 1 Angeblich gibt es inzwischen auch vegetarische Hamburger.
- 2 Es heißt, dass diese Hamburger wirklich gut schmecken.
- 3 Der Boxer McTybone hat seinen Salat früher selbst angebaut, das schreibt eine Zeitung.
- 4 Ich habe gelesen, dass Leonardo da Vinci, Franz Kafka und Albert Einstein Vegetarier waren.

Je 2 Punkte Ich habe \_\_\_\_\_ von 8 möglichen Punkten erreicht.

b Bilden Sie aus den Verben in Klammern die entsprechenden Nomen mit Artikel, wo nötig, und markieren Sie, was passt.

- 1 Paprika ist nicht nur ein Gemüse, sondern auch \_\_\_\_\_ tolles \_\_\_\_\_ (würzen). *Auch wenn / Wenn / Sofern* es sehr scharf sein kann, verwende ich es zum \_\_\_\_\_ (kochen).
- 2 *Trotz / Selbst / Obgleich* bei nur kleinen Makeln werden viel zu viele Lebensmittel weggeworfen, das ist \_\_\_\_\_ große \_\_\_\_\_ (verschwenden).
- 3 *Obwohl / Wenn / Falls* die Espresso-Kapseln nicht ganz umweltschonend sind, finde ich diese Espressomaschine super. \_\_\_\_\_ (herstellen) gibt sogar 5 Jahre Garantie darauf. Nach \_\_\_\_\_ (ablaufen) der Frist hat man aber keinen Anspruch auf Ersatz.
- 4 *Wegen / Bei / Trotz* des guten Wetters hatten wir keine gute Apfel \_\_\_\_\_ (ernten).

Je 1 Punkt Ich habe \_\_\_\_\_ von 10 möglichen Punkten erreicht.

## 3 Kommunikation

Ordnen Sie zu.




- A Die Idee eines Projekts darlegen  
 B Den Ablauf des Projekts schildern  
 C Die Zuhörer um ein Feedback zu dem Projekt bitten

- Hier sehen Sie ein Beispiel, wie man Gemüse im eigenen Garten oder auf dem Balkon selbst anpflanzen kann. •  Unserer Meinung nach gibt es zu wenig Bewusstsein für die Produktion gesunder Lebensmittel. •  Wir möchten Ihnen jetzt zeigen, wie das Projekt funktionieren könnte. •  Ihre Meinung zu diesem Projekt würde uns sehr interessieren. •  Denken Sie, dass diese Aktion Erfolg hätte? •  Die Idee, gesundes Gemüse selbst zu produzieren, hat uns sehr angesprochen.

Je 1 Punkt Ich habe \_\_\_\_\_ von 6 möglichen Punkten erreicht.

**Auswertung:** Vergleichen Sie Ihre Lösungen mit S. AB 209. Ihre Erfolgspunkte tragen Sie unter jeder Aufgabe ein.

Ich habe \_\_\_\_\_ von 30 möglichen Punkten erreicht.

		
30–26	25–15	14–0

## Quellenverzeichnis Kursbuch

- Cover: © Bader-Butowski/Westend61/Corbis
- S. 91: © Enno Kapitza
- S. 92: Familie und Patchworkdecke © Thinkstock/iStockphoto
- S. 94: © Thinkstock/iStockphoto
- S. 95: Grafiken von links nach rechts: © Hueber Verlag; © dpa Picture-Alliance; Teddybär © fotolia/Stephanie Swartz; Baby © Thinkstock/iStockphoto
- S. 96/97: Cover und Text © Zoe Jenny: Das Blütenstauzimmer. Frankfurter Verlagsanstalt GmbH, Frankfurt am Main 1997
- S. 98: © iStockphoto/tobntno
- S. 99: © Thinkstock/Wavebreak Media; Text Übung 2b: *Blau oder Braun?* von Elke Naters, Berlin
- S. 100: Bild © Thinkstock/Comstock
- S. 100/01: Text: Peter Wendl, *Zehn zentrale Spielregeln*, aus: Ders., *Soldat im Einsatz – Partnerschaft im Einsatz. Praxis- und Arbeitsbuch für Paare und Familien in Auslandseinsatz und Wochenendbeziehung* © Verlag Herder GmbH, Freiburg i. Br. 2013, S. 24 ff.
- S. 102: 1 © Thinkstock/Creatas; 2 © Hueber Verlag/Erika Wegele-Nguyen; 3 © Karsten Thom
- S. 103: © Thinkstock/iStockphoto
- S. 105: © Thinkstock/Zoonar
- S. 106: Fotos von links nach rechts: © fotolia/Jacek Chabraszewski; © Thinkstock/iStockphoto; © iStockphoto/Vitalina; Text *Gewissensfrage Fleisch – Verzicht aus Überzeugung*, 29.09.2011 von Julian Mieth © dpa
- S. 108: Foto links © Thinkstock/Stockbyte; Foto rechts © iStockphoto/Giorgio Fochesato
- S. 109: A © fotolia/Quade; B © fotolia/L.Giunta; C © fotolia/sterneleben
- S. 110: Kuh © fotolia/Zakharov Evgeniy; Gemüse © fotolia/Tomo Jesenicnik; Dosen, Kuchen, Fertiggericht © Thinkstock/iStockphoto; Brote © Thinkstock/Zoonar
- S. 114: © fotolia/TheSupe87
- S. 116: A © Thinkstock/iStockphoto; B © fotolia/Nick Hawkes; C © iStockphoto/sjlocke; D © Tanja Michelis
- S. 117: alle Bilder aus *Wer oder was is(s)t Müll*, Regie: Leopold Schick und Volker Wagner, 2009
- S. 119: Florian Bachmeier, Schliersee
- S. 120: Übung 1: A © iStockphoto/Izabela Habur; B © iStockphoto/Kurtly; Übung 2a: Fotos von links nach rechts © fotolia/Robert Kneschke; © Thinkstock/Wavebreak Media; © Thinkstock/iStockphoto
- S. 122/123: Fotos und Text © RUB-Pressestelle, Steffen
- S. 124: Fotos von links nach rechts © Thinkstock/iStockphoto; © iStockphoto/RichVintage; © fotolia/Patrizia Tilly; © fotolia/andreaxt
- S. 125: © Thinkstock/Digital Vision
- S. 126: © iStock/Maliketh
- S. 128: von links nach rechts: © Thinkstock/iStock; © Thinkstock/iStockphoto; Florian Bachmeier, Schliersee
- S. 131: Bild aus *Traumstudium* von © Nico Gühlstorf
- S. 133: © Jupiterimages/Fotosearch
- S. 135: © Thinkstock/Pixland
- S. 136: © Thinkstock/Creatas
- S. 138: A © iStockphoto/kruwt; B © PantherMedia/Susanne Bauernfeind; Text *Sonnenhut und Tausendschön* © Franz Naskrent aus *WAZ Westdeutsche Allgemeine Zeitung*, Essen
- S. 143: Fotos: Erol Gurian, München; Herzlichen Dank dem „Internationalen Mütterforum Sendling“ und seinen Kindern und der Vorleserin Jutta Mai
- S. 145: © Thinkstock/Wavebreak Media
- S. 146: Text *Berufe mit Prestige: Ärzte haben oft einen Knochenjob*, 26.10.2009 von Tobias Schormann © dpa
- S. 147: © Sophie Barlow, privat
- S. 148: © Thinkstock/iStockphoto
- S. 149: 1 © Thinkstock/iStockphoto; 2 © Thinkstock/iStock
- S. 150: A © Thinkstock/moodboard; B © Thinkstock/Hemera; C © Thinkstock/Purestock
- S. 151: © fotolia/ExQuisine
- S. 152: A, B © Thinkstock/iStockphoto; C © Thinkstock/BananaStock
- S. 153: Foto © Dr. med. Peter Fischer, privat
- S. 153/154: Text *Alternative Heilmethoden* und Foto © Dr. med. Peter J. Fischer, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Schwäbisch Gmünd
- S. 155: © Thinkstock/iStockphoto
- S. 157: © Rolf Canal, mit freundlicher Genehmigung von heja, Ernst Bromeis/Davos Platz
- S. 158: © Digital Wisdom
- S. 160: A © Thinkstock/Hemera; B © Thinkstock/Photodisc; C, D, E © Thinkstock/iStockphoto
- S. 162: Text *Wanderung von Wörtern* © www.integrationsfonds.at; Illustration © Niel Mazhar, DI
- S. 164: Fotos von links nach rechts: © iStockphoto/Eva\_Katalin; © iStockphoto; © fotolia/tina7si; © Thinkstock/iStockphoto
- S. 166: © Thinkstock/iStockphoto; Text *Vor- und Nachteile mehrsprachiger Erziehung* © Dr. Rosario Carolina Then de Lammerskötter, www.bilingual-erziehen.de
- S. 168: A © PantherMedia/Bernhard Schaffer; B © Thinkstock/Ingram Publishing; C © Thinkstock/iStockphoto
- S. 169: Foto © www.dietuedelband.de

## Quellenverzeichnis Arbeitsbuch

- S. 107: © Enno Kapitza  
S. 111: © Thinkstock/iStock  
S. 116: oben von links: © PantherMedia/Verena Scholze, © fotolia/Olaru Radian, © Thinkstock/AbleStock.com; unten © fotolia/Thomas Aumann  
S. 118: von links: ©Thinkstock/iStock (2x), © Thinkstock/Stockbyte  
S. 119: Text *Poetry Slam* von Pierre Jarawan, <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/564124/> Wieder-romantisch; Foto © Uwe Lehmann | Photographiemannufaktur, [www.photographiemannufaktur.de](http://www.photographiemannufaktur.de); unten © Thinkstock/iStock  
S. 120: *Mein Toaster* aus Hellmuth Opitz, *Die Dunkelheit knistert wie Kandis* © Pendragon Verlag, 2011  
S. 123: © fotolia/ConnyKa  
S. 125: oben © fotolia/Ivan Floriani; unten © dpa picture-alliance/Movienet Film GmbH  
S. 126: Text *Exklusiver Kochkurs bei Ihnen zuhause* mit freundlicher Genehmigung der Jochen Schweizer GmbH, [www.jochen-schweizer.de](http://www.jochen-schweizer.de), Foto © Thinkstock/Christopher Robbins/Digital Vision  
S. 127: oben © iStock/Santje09; unten © PantherMedia/Heike Rau  
S. 128: © fotolia/PhotoSG  
S. 129: oben © fotolia/Henry Schmitt; Mitte © Thinkstock/Creatas Images; unten © fotolia/Truefelpix  
S. 130: links © fotolia/Robert Kneschke; rechts © PantherMedia/Manfred Rimkus  
S. 131: © fotolia/Battrick  
S. 132: oben: Packung © iStock/ferlistockphoto, Haferflocken © Thinkstock/iStock; Mitte © PantherMedia; unten © Thinkstock/iStock-photo  
S. 134: © Bundesverband Deutsche Tafel e. V.  
S. 135: © fotolia/Tommaso Lizzul  
S. 139: © iStock/Chris Schmidt  
S. 140/41: Text *Uni-Veranstaltungen* mit freundlicher Genehmigung von Dr. Karl-Heinz Jäger, [https://home.ph-freiburg.de/jaegerfr/Index/der\\_kleine\\_unterschied.htm](https://home.ph-freiburg.de/jaegerfr/Index/der_kleine_unterschied.htm)  
S. 143: oben © Getty Images/Stockbyte/George Doyle; unten © Thinkstock/iStock  
S. 144: Text *Sprachhürde Ade* © College Contact, [www.auslandssemester.net](http://www.auslandssemester.net); Karte © Thinkstock/Digital Vision; Pass © Thinkstock/iStock  
S. 146: Text und Fotos © Daniel DeRoche, [www.unifr.ch/startingdays](http://www.unifr.ch/startingdays)  
S. 148: Text *Was das Studentenleben kostet* © Deutsches Studentenwerk, [www.internationale-studierende.de](http://www.internationale-studierende.de), 19. Sozialerhebung, Stand Mai 2009; oben © fotolia/Radu Razvan; unten © Thinkstock/iStockphoto  
S. 149: © 2009 GuidoAugustin.com GmbH, [www.univativ.de](http://www.univativ.de) (Foto: © Thinkstock/iStock)  
S. 150: von oben: Florian Bachmeier, Schliersee; © iStockphoto/jacomstephens; © Thinkstock/Jack Hollingsworth; © Thinkstock/IS Stock/Valueline; Florian Bachmeier, Schliersee  
S. 151: © Thinkstock/iStockphoto  
S. 155: © messenger Transport & Logistik GmbH  
S. 159: © Thinkstock/Wavebreak Media  
S. 162: © PantherMedia/Sven Andreas  
S. 164: oben © Thinkstock/Polka Dot/IT Stock Free; unten © Thinkstock/iStock  
S. 166: oben © Thomas Dashuber; unten © action press/Everett Collection  
S. 167: oben © fotolia/K.-P. Adler; Mitte © Thinkstock/iStock; unten © PantherMedia/Elena Elisseeva  
S. 168: Text *Die Dienstagsfrau* von Roland Fritsch, [www.rolandfritsch.de](http://www.rolandfritsch.de)  
S. 171: © iStock/lenad-photography  
S. 173: links: © fotolia/Hubert26; rechts: © action press/Collection Christophel  
S. 174: © fotolia/Gina Sanders  
S. 175: © fotolia/VRD  
S. 176: © Thinkstock/iStock  
S. 177: © Thinkstock/iStock  
S. 178: © Thinkstock/iStock  
S. 179: © Thinkstock/iStock  
S. 180: von oben: © PantherMedia/Yuri Arcurs, © iStockphoto/J-Elgaard, © PantherMedia, © fotolia/Uwe Bumann  
S. 182: beide Fotos © Thinkstock/iStock  
S. 183: oben: mit freundlicher Genehmigung der Schramm Film Koerner & Weber; unten © fotolia/Henrie  
S. 187: © PantherMedia/diego cervo  
S. 188: Text *Deshalb habe ich aufgegeben* © [www.blick.ch](http://www.blick.ch), 14.05.2012; © Andrea Badrutt, mit freundlicher Genehmigung von Ernst Bromeis  
S. 189: Karte © fotolia/artalis; unten © fotolia/Mihai Musunoi  
S. 190: © Thinkstock/iStockphoto  
S. 193: Text *Ausgewanderte Wörter* aus dem Buch *Ausgewanderte Wörter* © Hueber Verlag; Foto © Susu Petal, <http://susupetal.wordpress.com>  
S. 195: © PantherMedia/Gabriele Willig  
S. 196: © Thinkstock/iStockphoto  
S. 197: oben von links: © iStockphoto/rgbspace, © Thinkstock/Wavebreak Media, © Thinkstock/iStock; unten © Thinkstock/iStock  
S. 198: von links: © iStock/pixdeluxe, © Thinkstock/Pixland/Jupiterimages, © PantherMedia/Thomas Ix, © Thinkstock/iStockphoto  
S. 199: Text *Kommunikation im Krankenhaus* von Lin Freitag, *Süddeutsche Zeitung* vom 12.07.2013, oben © Asklepios; unten © [www.der-koeln-shop.de](http://www.der-koeln-shop.de)

Illustrationen: Jörg Saupe, Düsseldorf  
Bildredaktion: Britta Sölla, Hueber Verlag, München

## Quellenverzeichnis Arbeitsbuch-CD

Track 4: *Mein Toaster* aus Hellmuth Opitz, *Die Dunkelheit knistert wie Kandis* © Pendragon Verlag, 2011  
Track 22 und 23: *Die Dienstagsfrau* von Roland Fritsch, [www.rolandfritsch.de](http://www.rolandfritsch.de)

Track 31: *Schweizer und ihre Sprache: Isch guat g'si?* © wissen.de  
Track 32: *Doppelpass? Junge Menschen aus Rhein-Main berichten* von Pitt von Bebenburg, *Frankfurter Rundschau* vom 02.05.2011 (Die Namen wurden von der Redaktion geändert).



## Quellenverzeichnis Arbeitsbuch

- S. 107: © Enno Kapitza  
S. 111: © Thinkstock/iStock  
S. 116: oben von links: © PantherMedia/Verena Scholze, © fotolia/Olaru Radian, © Thinkstock/AbleStock.com; unten © fotolia/Thomas Aumann  
S. 118: von links: ©Thinkstock/iStock (2x), © Thinkstock/Stockbyte  
S. 119: Text *Poetry Slam* von Pierre Jarawan, <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/564124/> Wieder-romantisch; Foto © Uwe Lehmann | Photographiemannufaktur, [www.photographiemannufaktur.de](http://www.photographiemannufaktur.de); unten © Thinkstock/iStock  
S. 120: *Mein Toaster* aus Hellmuth Opitz, *Die Dunkelheit knistert wie Kandis* © Pendragon Verlag, 2011  
S. 123: © fotolia/ConnyKa  
S. 125: oben © fotolia/Ivan Floriani; unten © dpa picture-alliance/Movienet Film GmbH  
S. 126: Text *Exklusiver Kochkurs bei Ihnen zuhause* mit freundlicher Genehmigung der Jochen Schweizer GmbH, [www.jochen-schweizer.de](http://www.jochen-schweizer.de), Foto © Thinkstock/Christopher Robbins/Digital Vision  
S. 127: oben © iStock/Santje09; unten © PantherMedia/Heike Rau  
S. 128: © fotolia/PhotoSG  
S. 129: oben © fotolia/Henry Schmitt; Mitte © Thinkstock/Creatas Images; unten © fotolia/Truefelpix  
S. 130: links © fotolia/Robert Kneschke; rechts © PantherMedia/Manfred Rimkus  
S. 131: © fotolia/Battrick  
S. 132: oben: Packung © iStock/ferlistockphoto, Haferflocken © Thinkstock/iStock; Mitte © PantherMedia; unten © Thinkstock/iStock-photo  
S. 134: © Bundesverband Deutsche Tafel e. V.  
S. 135: © fotolia/Tommaso Lizzul  
S. 139: © iStock/Chris Schmidt  
S. 140/41: Text *Uni-Veranstaltungen* mit freundlicher Genehmigung von Dr. Karl-Heinz Jäger, [https://home.ph-freiburg.de/jaegerfr/Index/der\\_kleine\\_unterschied.htm](https://home.ph-freiburg.de/jaegerfr/Index/der_kleine_unterschied.htm)  
S. 143: oben © Getty Images/Stockbyte/George Doyle; unten © Thinkstock/iStock  
S. 144: Text *Sprachhürde Ade* © College Contact, [www.auslandssemester.net](http://www.auslandssemester.net); Karte © Thinkstock/Digital Vision; Pass © Thinkstock/iStock  
S. 146: Text und Fotos © Daniel DeRoche, [www.unifr.ch/startingdays](http://www.unifr.ch/startingdays)  
S. 148: Text *Was das Studentenleben kostet* © Deutsches Studentenwerk, [www.internationale-studierende.de](http://www.internationale-studierende.de), 19. Sozialerhebung, Stand Mai 2009; oben © fotolia/Radu Razvan; unten © Thinkstock/iStockphoto  
S. 149: © 2009 GuidoAugustin.com GmbH, [www.univativ.de](http://www.univativ.de) (Foto: © Thinkstock/iStock)  
S. 150: von oben: Florian Bachmeier, Schliersee; © iStockphoto/jacomstephens; © Thinkstock/Jack Hollingsworth; © Thinkstock/IS Stock/Valueline; Florian Bachmeier, Schliersee  
S. 151: © Thinkstock/iStockphoto  
S. 155: © messenger Transport & Logistik GmbH  
S. 159: © Thinkstock/Wavebreak Media  
S. 162: © PantherMedia/Sven Andreas  
S. 164: oben © Thinkstock/Polka Dot/IT Stock Free; unten © Thinkstock/iStock  
S. 166: oben © Thomas Dashuber; unten © action press/Everett Collection  
S. 167: oben © fotolia/K.-P. Adler; Mitte © Thinkstock/iStock; unten © PantherMedia/Elena Elisseeva  
S. 168: Text *Die Dienstagsfrau* von Roland Fritsch, [www.rolandfritsch.de](http://www.rolandfritsch.de)  
S. 171: © iStock/lenad-photography  
S. 173: links: © fotolia/Hubert26; rechts: © action press/Collection Christophel  
S. 174: © fotolia/Gina Sanders  
S. 175: © fotolia/VRD  
S. 176: © Thinkstock/iStock  
S. 177: © Thinkstock/iStock  
S. 178: © Thinkstock/iStock  
S. 179: © Thinkstock/iStock  
S. 180: von oben: © PantherMedia/Yuri Arcurs, © iStockphoto/J-Elgaard, © PantherMedia, © fotolia/Uwe Bumann  
S. 182: beide Fotos © Thinkstock/iStock  
S. 183: oben: mit freundlicher Genehmigung der Schramm Film Koerner & Weber; unten © fotolia/Henrie  
S. 187: © PantherMedia/diego cervo  
S. 188: Text *Deshalb habe ich aufgegeben* © [www.blick.ch](http://www.blick.ch), 14.05.2012; © Andrea Badrutt, mit freundlicher Genehmigung von Ernst Bromeis  
S. 189: Karte © fotolia/artalis; unten © fotolia/Mihai Musunoi  
S. 190: © Thinkstock/iStockphoto  
S. 193: Text *Ausgewanderte Wörter* aus dem Buch *Ausgewanderte Wörter* © Hueber Verlag; Foto © Susu Petal, <http://susupetal.wordpress.com>  
S. 195: © PantherMedia/Gabriele Willig  
S. 196: © Thinkstock/iStockphoto  
S. 197: oben von links: © iStockphoto/rgbspace, © Thinkstock/Wavebreak Media, © Thinkstock/iStock; unten © Thinkstock/iStock  
S. 198: von links: © iStock/pixdeluxe, © Thinkstock/Pixland/Jupiterimages, © PantherMedia/Thomas Ix, © Thinkstock/iStockphoto  
S. 199: Text *Kommunikation im Krankenhaus* von Lin Freitag, *Süddeutsche Zeitung* vom 12.07.2013, oben © Asklepios; unten © [www.der-koeln-shop.de](http://www.der-koeln-shop.de)

## Quellenverzeichnis Arbeitsbuch-CD

Track 4: *Mein Toaster* aus Hellmuth Opitz, *Die Dunkelheit knistert wie Kandis* © Pendragon Verlag, 2011  
Track 22 und 23: *Die Dienstagsfrau* von Roland Fritsch, [www.rolandfritsch.de](http://www.rolandfritsch.de)

Track 31: *Schweizer und ihre Sprache: Isch guat g'si?* © wissen.de  
Track 32: *Doppelpass? Junge Menschen aus Rhein-Main berichten* von Pitt von Bebenburg, *Frankfurter Rundschau* vom 02.05.2011 (Die Namen wurden von der Redaktion geändert).